

# Elternzeit und Wiedereinstieg

Ein Leitfaden zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie  
für Beschäftigte und Personalverantwortliche



Stand: Januar 2019

Für Mitarbeiterin/Mitarbeiter: \_\_\_\_\_



# Vorwort

Sehr geehrte Professorinnen und Professoren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Kontakthalteprogramm ist ein freiwilliges Serviceangebot zur Begleitung und Beratung von wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Im Gespräch bleiben, die Pause gezielt angehen und den späteren Wiedereinstieg gemeinsam mit Ihnen planen, ist das Ziel unseres Kontakthalte- und Wiedereinstiegsprogramms an der Universität Bamberg. Insbesondere für Mütter und Väter, die nach der Geburt eines Kindes für die Betreuung des Nachwuchses eine Zeit lang aus dem Beruf ausscheiden, erweist sich ein gezieltes Kontakthalten als nützlich und wünschenswert.



Die Erfahrung zeigt: Je besser die Unterbrechung und der Wiedereinstieg gemeinsam geplant werden, desto früher kehren die Beschäftigten motiviert und leistungsbereit aus der Elternzeit zurück. Je kürzer der Beurlaubungszeitraum, desto geringer sind der Wissensverlust und der damit verbundene Aufwand für die (Wieder-)Einarbeitung.

Mit der vorliegenden Informationsmappe geben wir Beschäftigten sowie deren direkten Vorgesetzten eine Handreichung, um eine größtmögliche Planungssicherheit auf beiden Seiten zu gewährleisten. Viele Fragen, die mit der Auszeit zusammenhängen, können vorab gezielt besprochen, geeignete Vertretungslösungen rechtzeitig gefunden und Patenschaften initiiert werden. Zugleich können bereits vor der Pause unverbindlich Vorstellungen von verschiedenen Wiedereinstiegsmodellen thematisiert werden. Zu diesem Zweck gliedert sich das vorliegende Programm in drei zentrale Gesprächsleitfäden, die als Orientierung für eine geplante Abwesenheit aus dem Beruf dienen können. Des Weiteren beinhaltet die Informationsmappe einen Leitfaden für werdende Eltern, die an der Universität Bamberg beschäftigt sind, sowie eine Übersicht und eine Checkliste. Die Universität Bamberg mit dem vorliegenden Programm ein Angebot, das maßgeblich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen soll.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Steiner-Rieder".

# Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes in Kürze.....	S. 3
Das Kontakthalteprogramm - Kurzdarstellung.....	S. 4
Patenschaftsprogramm.....	S. 6
Das Eltern-Service-Büro der Universität Bamberg.....	S. 6
Gesprächsleitfaden I.....	S. 7
Gesprächsleitfaden II.....	S. 8
Gesprächsleitfaden III.....	S.10
Darstellung.....	S. 12
Checkliste „Arbeitsplatz“ .....	S. 13
Leitfaden für werdende Eltern.....	S. 14
Impressum.....	S. 24

# Wissenswertes in Kürze

Die **Mutterschutzfrist** beginnt sechs Wochen vor dem errechneten Entbindungstermin und endet acht Wochen (bei Früh- und Mehrlingsgeburten zwölf Wochen) nach dem Tag der Entbindung.

Die werdende Mutter steht unter Kündigungsschutz.

Mit der Einführung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes am 1. Januar 2007 gilt Folgendes:

**Mütter und Väter** haben Anspruch auf **Elternzeit**, wenn sie

- in einem Arbeitsverhältnis stehen,
- die bzw. der Berechtigte mit dem Kind im selben Haushalt lebt,
- die bzw. der Berechtigte das Kind überwiegend selbst betreut und erzieht,
- die bzw. der Berechtigte während der Elternzeit nicht mehr als 30 Wochenstunden arbeitet.

Die Elternzeit kann in jedem Arbeitsverhältnis genommen werden, also auch bei befristeten Verträgen, bei Teilzeitarbeitsverträgen und bei geringfügigen Beschäftigungen.

**Mütter und Väter** haben Anspruch auf **Elterngeld** (Basis-Elterngeld), wenn sie

- ihre Kinder nach der Geburt selbst betreuen und erziehen,
- nicht mehr als 30 Stunden in der Woche erwerbstätig sind,
- mit ihren Kindern in einem Haushalt leben und
- einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben.

Elterngeld wird für Lebensmonate des Kindes gewährt. Das Elterngeld orientiert sich an der Höhe des monatlich verfügbaren Nettoeinkommens, welches der betreuende Elternteil vor der Geburt des Kindes hatte und welches nach der Geburt wegfällt. Das entfallende Einkommen wird mit bis zu 67% des maßgeblichen Nettoeinkommens ersetzt. Das Elterngeld beträgt mindestens 300 Euro und höchstens 1.800 Euro. Das Elterngeld beträgt auch für nicht erwerbstätige Elternteile mindestens 300 Euro.

Mit dem Gesetz zur Einführung des **ElterngeldPlus** mit Partnerschaftsbonus und einer längeren Elternzeit haben Eltern von Kindern, die ab dem 1. Juli 2015 geboren wurden, die Möglichkeit, zwischen dem Bezug von ElterngeldPlus und dem Bezug vom bisherigen Elterngeld (Basis-Elterngeld) zu wählen oder beides zu kombinieren.

Die genannten Informationen bieten nur einen ersten groben Überblick. **Ausführliche Informationen** zu den Themen Elternzeit, Elterngeld und ElterngeldPlus sowie zu Mutterschutz und Partnerschaftsgeld finden Sie auf den Internetseiten des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** ([www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)).

# Das Kontakthalteprogramm – Kurzdarstellung

Der *Gesprächsleitfaden I* richtet sich nur an werdende Mütter und beinhaltet in erster Linie den Austausch über das gemeinsame weitere Vorgehen bis zum Beginn der Mutterschutzfrist. Es sich bereits zu diesem Zeitpunkt, über den Umgang mit bestehenden Mehrarbeitstunden und bestehendem Resturlaub zu sprechen und für ein zweites Gespräch bzgl. Elternzeit schon jetzt einen T

Die *Gesprächsleitfäden II und III* richten sich sowohl an Mütter als auch an Väter, die gezielt eine Auszeit planen, um sich für eine bestimmte Zeit intensiver um den Nachwuchs zu kümmern. Dabei ist die Länge der geplanten Elternzeit irrelevant. Grundsätzlich zielt der Gesprächsleitfaden II darauf ab, gemeinsam Lösungen für die anstehende Auszeit zu und diese konstruktiv zu planen – ganz gleich, ob nun für zwei Monate oder ein Jahr. Allerdings sollte in jedem Fall auf die Frist für das Rückkehrgespräch geachtet werden. Empfehlenswert ist, spätestens 8 Wochen vor dem geplanten Wiedereinstieg das gemeinsame Gespräch zu suchen und den Gesprächsleitfaden als Orientierung zu nutzen.

Im Folgenden Sie nochmals eine Kurzdarstellung der einzelnen Phasen und die dazugehörigen Gesprächsleitfäden.

## **Phase I: Vorbereitung**

Bei Mitteilung der Schwangerschaft bietet die bzw. der Vorgesetzte aktiv ein Orientierungsgespräch an, denn die Beschäftigten haben ein hohes Informationsbedürfnis und für die Vorgesetzten ergibt sich eine Ungewissheit in Bezug auf die Arbeitsplanung. Mit dem *Gesprächsleitfaden I* soll eine gemeinsame Erwartungs- und Planungssicherheit werden. Dabei stellt der Leitfaden ein freiwilliges Angebot dar, die Beantwortung der Fragen ist für die Mitarbeiterin

Mögliche Gesprächsinhalte können sein:

- Vergegenwärtigung der jeweiligen Interessenslagen der Gesprächspersonen
- Planung der verbleibenden Zeit bis zur Mutterschutzfrist bzw. dem Beginn der Elternzeit z.B. Urlaub, verbleibende Arbeit, Arbeitsübergabe
- Beratungsbedarf zu weiteren Themen ermitteln.

## **Phase II: Abwesenheit**

Spätestens vier Wochen vor Beginn des Mutterschutzes bzw. bei Vätern zwei Monate vor dem voraussichtlichen Geburtstermin, bietet der Leitfaden über die Elternzeit (*Gesprächsleitfaden II*) Orientierung. Dabei liegt der Schwerpunkt im Kontakt halten. Um Schwierigkeiten bei einem Wiedereinstieg zu vermeiden, kommt es hier auf den guten Kontakt zwischen der Universität und den Beschäftigten und auf den Erhalt der Qualifikation der Beschäftigten an. Außerdem verhindert er das Entstehen einer großen Distanz zwischen Berufs- und Familienleben und ermöglicht einen kontinuierlichen Informationsaustausch. Ein guter Weg, um in Kontakt zu bleiben, ist daher das Patenschaftsprogramm (siehe S. 6). Kolleginnen und Kollegen informieren über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten am Arbeitsplatz.

# Das Kontakthalteprogramm – Kurzdarstellung

Mögliche Gesprächsinhalte können sein:

- Dauer der Elternzeit
- Arbeitszeitmodelle (Teilzeit, Telearbeit usw.) während und nach der Elternzeit
- Krankheits- und Urlaubsvertretungsmöglichkeiten in der Elternzeit
- Kontakthaltmöglichkeiten während der Elternzeit (z.B. Teilnahme an Dienstbesprechungen, Teilnahme an Weiterbildungsangeboten, Vertretungseinsätze ermöglichen, Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen der Universität, Einladungen zu Betriebsausflügen usw.).



## Phase III: Rückkehr

Der *Gesprächsleitfaden III* (Rückkehrgespräch) widmet sich der konkreten Planung des individuellen Wiedereinstiegs. Das Rückkehrgespräch sollte rechtzeitig vor Ende der familienbedingten Arbeitsbefreiung stattfinden. Ziel dieses Gesprächs ist es, Wünsche und Rahmenbedingungen für den beruflichen Wiedereinstieg abzugleichen und ein für beide Seiten attraktives Arbeitsmodell zu entwickeln. Dazu gehört insbesondere Stundenzahl und Arbeitszeitlage festzulegen.

Mögliche Gesprächsinhalte können sein:

- Klärung eines geeigneten Arbeitszeitmodells
- Inanspruchnahme von Telearbeit
- mögliche Rückkehr an den alten Arbeitsplatz
- erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen
- Gestaltung der Wiedereinarbeitung
- Betreuungssituation des Kindes/der Kinder.

Hinweis: Das Kontakthalteprogramm ist als freiwilliges Instrument zu verstehen und hat keinen bindenden Vertragscharakter. Die Gesprächsleitfäden dienen den Vorgesetzten sowie den werdenden Müttern bzw. Vätern mit einem Angestelltenverhältnis an der Universität Bamberg als Unterstützung, um den Wiedereinstieg nach Geburt und Elternzeit zu planen. Die jeweiligen Notizen in den Gesprächsleitfäden verbleiben in Kopie bei der bzw. dem jeweiligen Vorgesetzten. Die Mappe verbleibt hingegen vollständig bei der jeweiligen Mitarbeiterin (Mutter) bzw. dem jeweiligen Mitarbeiter (Vater).

# Patenschaftsprogramm

Bei längerer Unterbrechung sind Patenschaften empfehlenswert, da sie die Bindung an das Umfeld erhalten und somit den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern. Der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter in Elternzeit wird eine Kollegin bzw. ein Kollege als Patin bzw. als Pate zur Seite gestellt. Dabei halten die Paten den Kontakt zu den Beschäftigten: Sie informieren über aktuelle Entwicklungen an der Universität und greifen etwaige Anliegen der Abwesenden auf und leiten Sie ggf. weiter. Der Austausch über Alltägliches und Persönliches gehört natürlich auch dazu und fördert das gegenseitige Verständnis. Die Beschäftigten in Elternzeit suchen sich ihre Paten selbst aus und fragen nach deren Bereitschaft eine Patenschaft zu übernehmen.



## Das Eltern-Service-Büro der Universität Bamberg

Das Eltern-Service-Büro (ESB) dient allen Beschäftigten und Studierenden der Universität Bamberg, die Familienaufgaben wahrnehmen, als erste Anlaufstelle bei Fragen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Familie und Studium.

Zu den Aufgaben des ESB gehören:

- Beratung aller Hochschulangehörigen, die Kinder haben oder erwarten
- Beratung aller Hochschulangehörigen, die Angehörige pflegen
- Tipps und Hilfen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie
- Unterstützung bei der Suche nach individuellen Kinderbetreuungsmöglichkeiten jeden Alters
- enge Zusammenarbeit mit der Projektgruppe „Familiengerechte Hochschule“
- Netzwerkarbeit
- Herausgabe von Informationsmaterial zu „Arbeiten/Studieren mit Familienaufgaben“.

### Kontakt:

Eltern-Service-Büro der Universität Bamberg, Kapuzinerstraße 25, 96047 Bamberg

Telefon: 0951 - 863 1042 (Maria Steger)  
Telefon: 0951 - 863 1447 (Gesine Ellwart)  
Telefon: 0951 - 863 1147 (Sabina Haselbek)

E-Mail: [esb@uni-bamberg.de](mailto:esb@uni-bamberg.de)  
Internet: [www.uni-bamberg.de/esb](http://www.uni-bamberg.de/esb)

Sprechzeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.00 Uhr und n.V.

# Gesprächsleitfaden I

## Gesprächsleitfaden I: über Mutterschutz (Mutter)

Zeitpunkt: kurzfristig nach Mitteilung der Schwangerschaft

*Bitte beachten Sie, dass in den Gesprächen keine rechtsverbindlichen Verabredungen getroffen werden können.  
Rechtsverbindliche Verabredungen werden immer direkt mit der Personalabteilung getroffen.*

Name der Mitarbeiterin: \_\_\_\_\_

Dienststelle (Fakultät/Lehrstuhl/Dezernat/Abteilung): \_\_\_\_\_

Vorgesetzte/Vorgesetzter: \_\_\_\_\_

Mitteilung der Schwangerschaft erfolgt am: \_\_\_\_\_

Meldung an die Abt. Personal erfolgt am: \_\_\_\_\_

durch: \_\_\_\_\_

(muss unverzüglich erfolgen)

Voraussichtlicher Entbindungstermin: \_\_\_\_\_

Noch bestehender Resturlaub: \_\_\_\_\_

Noch bestehende Mehrarbeitsstunden: \_\_\_\_\_

Vorstellungen zum Umgang mit Resturlaub und Mehrarbeitsstunden

(vor oder nach Mutterschutz/Elternzeit nehmen?): \_\_\_\_\_

Weiterer Gesprächstermin zum Thema Elternzeit spätestens vier Wochen vor Beginn der Mutterschutzzeit:

geplanter Gesprächstermin am: \_\_\_\_\_

Was gibt es noch zu besprechen? Welche Fragen gibt es noch?

---

---

---

---



# Gesprächsleitfaden II

## Gesprächsleitfaden II: über Elternzeit (Mutter bzw. Vater)

Zeitpunkt: spätestens vier Wochen vor Beginn des Mutterschutzes bzw. acht Wochen vor Beginn der Elternzeit

*Bitte beachten Sie, dass in den Gesprächen keine rechtsverbindlichen Verabredungen getroffen werden können. Rechtsverbindliche Verabredungen werden immer direkt mit der Personalabteilung getroffen.*

Name der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters: \_\_\_\_\_

Dienststelle (Fakultät/Lehrstuhl/Dezernat/Abteilung): \_\_\_\_\_

Vorgesetzte/Vorgesetzter: \_\_\_\_\_

Wie lange planen Sie, Ihre Elternzeit in Anspruch zu nehmen?

(voraussichtlich) von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Anmerkungen: \_\_\_\_\_

Können Sie sich vorstellen, während der Elternzeit in Teilzeit zu arbeiten?

Ja                       Nein                       Weiß nicht

Falls ja: evtl. genauere Vorstellungen?

Welche Vorstellungen haben Sie für die Zeit nach der Elternzeit?

Kontakthaltmöglichkeiten während der Elternzeit:

Sind aktuelle Informationen über die Uni gewünscht?       Ja       Nein

Wird eine Einladung gewünscht zu:

Dienstbesprechungen     Ja       Nein

Personalratsversammlungen     Ja       Nein

Betriebsausflügen     Ja       Nein

anderen sozialen Aktivitäten     Ja       Nein

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen     Ja       Nein

# Gesprächsleitfaden II

Besteht Interesse an Vertretungstätigkeiten (z.B. Krankheitsvertretung)?

---

---

Patin/Pate während der Elternzeit ist: \_\_\_\_\_

Weiterer Gesprächstermin (siehe Gesprächsleitfaden III) zum Thema Wiedereinstieg rechtzeitig vor Ende der Elternzeit:

geplanter Gesprächstermin am: \_\_\_\_\_

Was gibt es noch zu besprechen? Welche Fragen gibt es noch?

---

---

---

Notizen:

---

---

---

---

---

---

# Gesprächsleitfaden III

## Gesprächsleitfaden III: über den Wiedereinstieg (Mutter bzw. Vater)

Zeitpunkt: rechtzeitig vor dem geplanten Wiedereinstieg

*Bitte beachten Sie, dass in den Gesprächen keine rechtsverbindlichen Verabredungen getroffen werden können. Rechtsverbindliche Verabredungen werden immer direkt mit der Personalabteilung getroffen.*

Name der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters: \_\_\_\_\_

Dienststelle (Fakultät/Lehrstuhl/Dezernat/Abteilung): \_\_\_\_\_

Vorgesetzte/Vorgesetzter: \_\_\_\_\_

Planung des Wiedereinstiegs:

Möchten Sie während der Elternzeit eine Teilzeitbeschäftigung aufnehmen?

Ja  Nein  Weiß nicht

Möchten Sie im Anschluss an die Elternzeit in Teilzeit arbeiten?

Ja  Nein, Vollzeit  Vielleicht

gewünschter Teilzeitanteil in %: \_\_\_\_\_

Welche Möglichkeiten der Umsetzung sehen Sie als Vorgesetzte/Vorgesetzter?

---

---

Falls Sie Teilzeit arbeiten möchten, welche Anwesenheiten bevorzugen Sie?

(vormittags/nachmittags, Wochentage): \_\_\_\_\_

---

Möchten Sie im Anschluss an die Elternzeit Telearbeit praktizieren?

Ja  Nein  Vielleicht

Evtl. genauere Vorstellungen?

---

---

---

Welche Umsetzungsmöglichkeiten sehen Sie als Vorgesetzte/Vorgesetzter?

---

---

---

# Gesprächsleitfaden III

Besteht Interesse an Vertretungstätigkeiten (z.B. Krankheits-, Urlaubsvertretung)?

---

(voraussichtliches) Datum der Rückkehr: \_\_\_\_\_

Was gibt es noch zu besprechen? Welche Fragen gibt es noch?

---

---

---

Notizen:

---

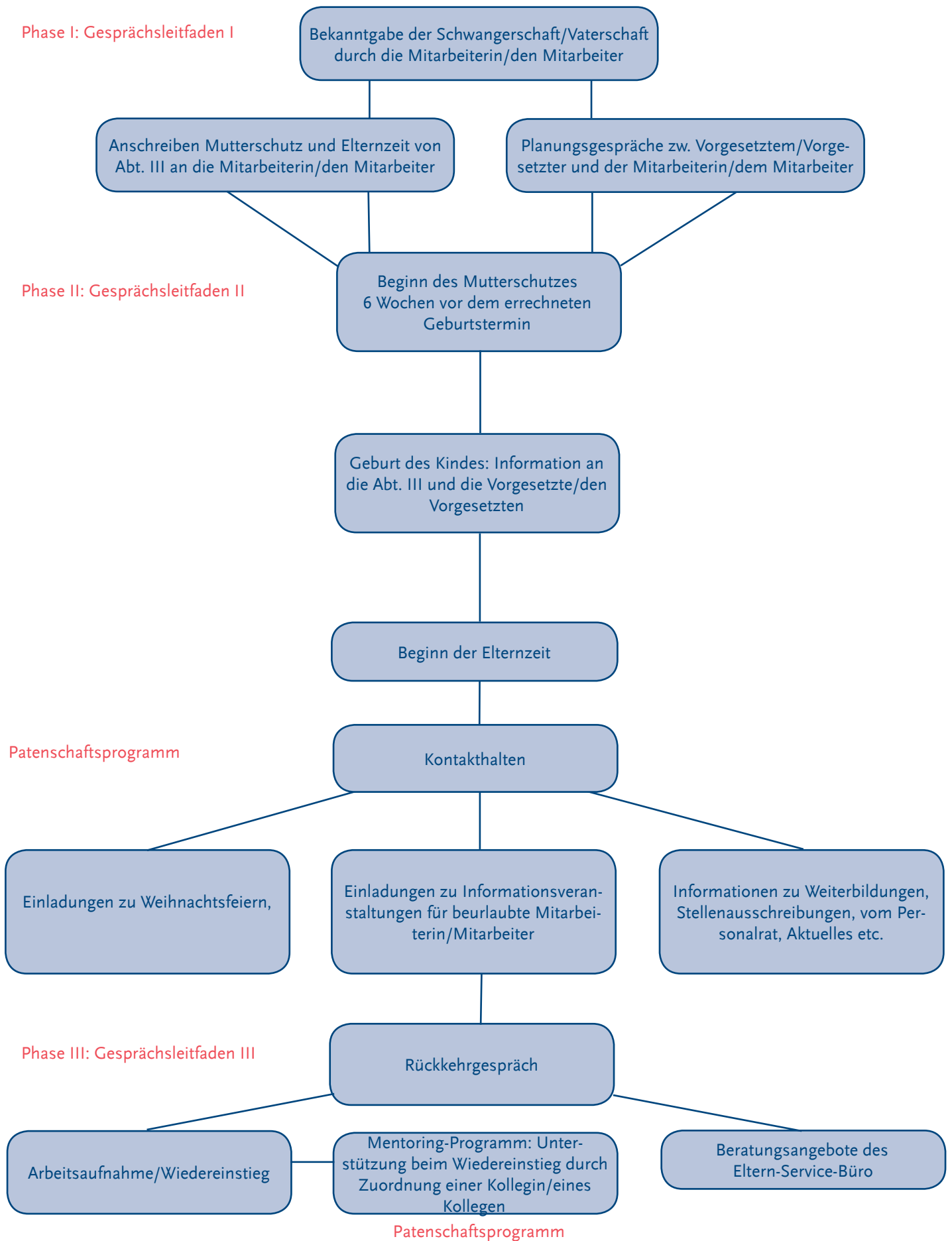
---

---

---

---

# Darstellung



# Checkliste Arbeitsplatz

	Anmerkungen	nach Rückkehr
Service-Card (Z/IS)	verbleibt bei MA	validieren
Telefon (RZ)	ggf. Rufumleitung bzw. AB aktivieren	deaktivieren
E-Mail (RZ bzw. Z/IS)	Abwesenheitsnotiz bei personengebundenen Adressen; Zugang für aufgabenbezogene Adressen an die Vertretung	deaktivieren
Schlüssel/ Transponder (I/2)	bei der Hausverwaltung zurückgeben	wieder ausleihen
UnivIS (Z/IS)	entsprechend Änderungen eintragen lassen	aktualisieren
Internetseiten (Z/KOM)	entsprechend aktualisieren	aktualisieren
Parkausweis (Z/IZA)	zurückgeben	ggf. neu beantragen

# Leitfaden für werdende Eltern

## Von der Schwangerschaft bis zum Wiedereinstieg

### *Ein Leitfaden für werdende Eltern, die an der Universität Bamberg beschäftigt sind*

Dieser Leitfaden bietet einen Überblick darüber, was zwischen dem Beginn der Schwangerschaft bis zur Wiederaufnahme der Beschäftigung im Zeitablauf zu erledigen und zu berücksichtigen ist. Er enthält einige spezielle Zusatzinformationen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist aber grundsätzlich für alle Angestellten der Universität hilfreich.

Die rechtlichen Grundlagen, auf die er sich stützt, sind u.a. das Mutterschutzgesetz (MuSchG), das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG), der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L), das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG), das Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) und das Fünfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB V).

Grundsätzliche Informationen zu den Themen Mutterschutz, Mutterschaftsgeld, Elternzeit, Elterngeld & ElterngeldPlus enthält das vorliegende Dokument nur wenige. Hier sei verwiesen auf die Internetseiten und Publikationen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Mutterschutz (<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/leitfaden-zum-mutterschutz/73756>) Elterngeld, ElterngeldPlus & Elternzeit (<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/elterngeld--elterngeldplus-und-elternzeit-/73770>) sowie auf die sehr detaillierten Informationen, die die Staatlich anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen an den Landratsämtern/ Städten in Bayern zu diesen Themen zusammengestellt haben (<http://www.schwanger-in-bayern.de/schwanger/index.php>).

Informationen zum Thema Schwangerschaft, Entwicklung des Kindes im Mutterleib und Geburt erhalten Sie in folgender Broschüre: <https://www.bzga.de/infomaterialien/familienplanung/schwangerschaft/rundum/>

Das Online-Informations- und Vormerksystems für alle Kindertageseinrichtungen in Bamberg (webKITA) finden Sie unter folgendem Link: <https://www.stadt.bamberg.de/Leben/Familie-Jugend-Soziales/KiTa-Portal/webKITA>

Prinzipiell empfiehlt es sich, über alle Schritte, die die Arbeit betreffen, zunächst mit der oder dem direkten Vorgesetzten zu sprechen, d.h. sie oder ihn zu informieren über die Schwangerschaft und den Beginn der Mutterschutzfrist, die Inanspruchnahme der Elternzeit, ihre Lage (ab wann), Dauer (wie lange) und Form (ohne Beschäftigung oder mit Teilzeitbeschäftigung) usw.. Auch der Wiedereinstieg sollte gemeinsam geplant werden.

Und noch ein Tipp vorweg: Ist das Baby erst einmal da, möchte man zunächst seine ganze Aufmerksamkeit auf das Neugeborene und die Familie richten. Da ist es angenehm, wenn möglichst viel von dem, was nach der Geburt noch an Formularen einzureichen ist, schon vorbereitet ist. So kann man etwa die Anträge für Eltern- und Kindergeld vorab schon weitgehend ausfüllen und sich von der Krankenkasse schon vor der Entbindung ein Antragsformular auf Familienversicherung zuschicken lassen. Dann müssen später nur noch die Daten des Kindes ergänzt und die Geburtsurkunde beigelegt werden.

Hier eine Übersicht über alles, was getan werden muss:

1.

WER?	Mutter
WAS?	Schwangerschaft dem Arbeitgeber mitteilen .
(BIS) WANN?	Es empfiehlt sich, aus eigenem Interesse, die Schwangerschaft dem Arbeitgeber so früh wie möglich mitzuteilen.  Bitte legen Sie noch eine zeitnahe Bescheinigung über den mutmaßlichen Tag der Entbindung vor, damit ggf. die festgesetzte Mutterschutzfrist berichtet werden kann. Das Zeugnis darf nicht früher als eine Woche vor Beginn der Schutzfrist nach § 3 Abs. 2 des Mutterschutzgesetzes ausgestellt sein (§ 200 Abs. 3 Satz 4 RV <sup>13</sup> ).
WO? / BEI WEM?	Der bzw. dem Vorgesetzten sowie der Personalstelle .
HINWEISE	Die Personalabteilung benötigt eine ärztliche Bescheinigung <sup>1</sup> über die Schwangerschaft und den voraussichtlichen Entbindungstermin. Sie schickt der werdenden Mutter dann ein sog. Mutterschutzschreiben zu, das das Datum des Beginns der Mutterschutzfrist <sup>2</sup> angibt sowie Informationen zum Mutterschaftsgeld und zur Elternzeit enthalten. Außerdem liegt ein Formular für den Antrag auf Elternzeit bei (das erst nach der Geburt ausgefüllt zurückgeschickt werden kann → siehe unter 11.).  Die Zeiten des Mutterschutzes vermindern nicht den Urlaubsanspruch.

2.

WER?	Mutter & Vater
WAS?	Elternzeit beantragen .
(BIS) WANN?	Spätestens sieben Wochen vor Beginn der Elternzeit (vor errechnetem Entbindungstermin) .
WO? / BEI WEM?	Personalstelle der Universität.
HINWEISE	Als Vater müssen Sie das Formular bei der Personalstelle anfordern.  Die Beschäftigten müssen sich bei der Beantragung verbindlich festlegen, für welche Zeiträume innerhalb von zwei Jahren Elternzeit genommen werden soll. Dies kann einmalig ohne Begründung geändert werden <sup>3</sup> . Die Elternzeit muss übrigens nicht an einem Stück genommen werden. Im Formular kann auch ein Teilzeitwunsch <sup>4</sup> geltend gemacht werden. Als Mutter hat man das entsprechende Antragsformular nach Meldung der Schwangerschaft zusammen mit dem Mutterschutzschreiben von der Personalstelle bekommen (siehe 1.). Bitte beachten Sie bei der Planung der Elternzeit auch die an diese Tabelle anschließenden Hinweise zum Urlaubsanspruch, zur Verlängerung befristeter Arbeitsverträge und zur Anrechnung auf die TV-L-Stufenlaufzeit.

<sup>1</sup> Die Kosten für diese ärztliche Bescheinigung (rund 10 EUR) trägt übrigens auf (formlosen) Antrag bei der Personalstelle die Universität. Dazu wird eine Quittung über die Zahlung der erhobenen Gebühr benötigt.

<sup>2</sup> Die Mutterschutzfrist beginnt sechs Wochen vor dem errechneten Entbindungstermin und endet acht Wochen nach dem Tage der Entbindung (bei Früh- und Mehrlingsgeburten 12 Wochen) (vgl. §3 und §6 MuSchG).

<sup>3</sup> Eine solche Änderung sollte jedoch mit der/dem direkten Vorgesetzten geplant werden, da i.d.R. für die Dauer der Elternzeit eine Vertretungskraft beschäftigt wird.

<sup>4</sup> Teilzeitarbeit während der Elternzeit ist zwischen 15 und 30 Std./Woche möglich. Der Arbeitgeber kann dies nur innerhalb von 4 Wochen aus dringend betrieblichen Gründen ablehnen. Die Veränderung der Arbeitszeit während Elternzeit ist max. zweimal zulässig. Nach Ende der Elternzeit gilt automatisch

das ursprüngliche Arbeitsverhältnis mit den dort vereinbarten Arbeitszeiten.



3.

WER?	Mutter
WAS?	Mutterschaftsgeld beantragen .
(BIS) WANN?	Spätestens sieben Wochen vor Geburtstermin .
WO? / BEI WEM?	<p>Gesetzlich Versicherte: bei der Krankenkasse.</p> <p>Privat Versicherte oder gesetzlich Familienversicherte: beim Bundesversicherungsamt in Berlin          Online-Antrag unter:  <a href="https://www.bundesversicherungsamt.de/mutterschaftsgeld/antrag.html">https://www.bundesversicherungsamt.de/mutterschaftsgeld/antrag.html</a> .</p>
HINWEISE	<p>Das Mutterschaftsgeld dient der finanziellen Absicherung während der Mutterschutzfristen. Die Leistung setzt sich in der Regel zusammen aus dem Mutterschaftsgeld (von der gesetzlichen Krankenkasse, bei privat Versicherten vom Bundesversicherungsamt) und dem Arbeitgeberzuschuss (vom Arbeitgeber, in Sonderfällen vom Bundesversicherungsamt).</p> <p>Um das Mutterschaftsgeld beantragen zu können, bekommt die Schwangere von ihrer behandelnden Gynäkologin bzw. ihrem Gynäkologen eine entsprechende Bescheinigung ausgehändigt, deren Rückseite sie ausfüllen und die sie dann bei der Krankenkasse einreichen muss. Die Bescheinigung muss spätestens sechs Wochen, darf aber nicht früher als sieben Wochen vor dem errechneten Entbindungstermin ausgestellt worden sein.</p> <p>Gesetzlich Versicherte erhalten von ihrer Krankenversicherung für die Dauer der Mutterschutzfrist Mutterschaftsgeld in Höhe von höchstens 13 € Euro pro Kalendertag .</p> <p>Arbeitnehmerinnen, die nicht selbst Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse sind (z. B. privat Versicherte oder in der gesetzlichen Versicherung familienversicherte Frauen), erhalten Mutterschaftsgeld in Höhe von insgesamt höchstens 210 €. Zuständig hierfür ist das Bundesversicherungsamt (Mutterschaftsgeldstelle).</p> <p>In beiden Fällen kann beim Arbeitgeber ein Zuschuss in Höhe der Differenz zwischen 13 € und dem bisherigen kalendertäglichen Arbeitsentgelt beantragt werden (→ siehe 5.).</p>

4.

WER?	Mutter
WAS?	Arbeitgeberzuschuss zum Mutterschaftsgeld beantragen .
(BIS) WANN?	Wenn Bestätigung der Krankenkasse / des Bundesversicherungsamtes über die Zahlung des Mutterschaftsgeldes vorliegt.
WO? / BEI WEM?	Beim Landesamt für Finanzen, Bayreuth (Bezügestelle) .
HINWEISE	<p>Die Bestätigung über die Gewährung von Mutterschaftsgeld wird einem von der Krankenkasse bzw. dem Bundesversicherungsamt zugeschickt und ist unverzüglich an die Bezügestelle weiterzuleiten (Angabe der Arbeitsgruppen- und Personalnummer bzw. des „Zeichens“ nicht vergessen → steht auf der Gehaltsabrechnung).</p> <p>Manche Krankenkassen schicken die Bestätigung dem Arbeitgeber auch direkt zu.</p>

5.

WER?	Mutter & Vater (wenn nicht verheiratet)
WAS?	Vaterschaft anerkennen lassen .
(BIS) WANN?	Vor oder nach der Geburt (besser vorher) .
WO? / BEI WEM?	Beim Standesamt, Jugendamt, Amtsgericht oder Notar .
HINWEISE	<p>Für Väter, die nicht mit der Mutter des Kindes verheiratet sind, sollte eine entsprechende Vaterschaftsanerkennung vorliegen, bestenfalls bereits vor der Geburt, damit der Vater direkt in die Geburtsurkunde des Kindes aufgenommen werden kann – aber auch, damit der Vater sich um das Kind kümmern darf, falls die Mutter das direkt nach der Geburt (bspw. aufgrund von Komplikationen) nicht kann.</p> <p>In der Vaterschaftsanerkennung beim Jugendamt kann auch das gemeinsame Sorgerecht erklärt werden.</p> <p>Mehr unter: <a href="http://www.vaterschaftsanerkennung.com/">http://www.vaterschaftsanerkennung.com/</a> .</p>

6.

WER?	Mutter oder Vater
WAS?	Geburtsanzeige beim Standesamt / Geburtsurkunden abholen .
(BIS) WANN?	Innerhalb einer Woche nach der Geburt .
WO? / BEI WEM?	Beim Standesamt am Geburtsort des Kindes .
HINWEISE	<p>I.d.R. werden die Geburtsdaten des Kindes in der Klinik aufgenommen und ans Standesamt übermittelt, so dass nur noch die Geburtsurkunden vom Standesamt abgeholt werden müssen. Dazu sind bestimmte (je nach Familienstand unterschiedliche) Unterlagen vorzulegen; am besten vorab beim Standesamt nachfragen, welche.</p> <p>Bei jedem der nachfolgend beschriebenen, mit der Geburt verbundenen Anträge muss eine Geburtsurkunde (oder eine Kopie) beigelegt werden.</p>

7.

WER?	Mutter
WAS?	Mutterschaftsgeld für die Zeit nach der Geburt beantragen .
(BIS) WANN?	Möglichst bald nach der Geburt .
WO? / BEI WEM?	Bei der Krankenkasse .
HINWEISE	Ggf. zusammen mit der Beantragung der Familienversicherung des Kindes (→ siehe 8.).

8.

WER?	Mutter oder Vater
WAS?	Krankenversicherung des Kindes (Antrag auf Familienversicherung).
(BIS) WANN?	Möglichst bald nach der Geburt.
WO? / BEI WEM?	Bei der Krankenkasse.
HINWEISE	Das Kind ist beim mehr verdienenden Elternteil mitzuversichern. •b das Kind gesetzlich oder privat versichert ist, spielt übrigens eine Rolle bei der Dauer der Freistellung und der Gehaltsfortzahlung, wenn dieses Kind einmal krank sein sollte und ein erwerbstätiger Elternteil zu seiner Pflege zu Hause bleiben muss. Mehr dazu siehe am Ende dieses Dokuments.

9.

WER?	Mutter
WAS?	Geburt dem Arbeitgeber anzeigen.
(BIS) WANN?	Möglichst bald nach der Geburt die Geburtsurkunde vorlegen.
WO? / BEI WEM?	Bei der Personalstelle der Universität.
HINWEISE	Dies dient unter anderem dazu, dass die Mutterschutzfrist nach der Entbindung festgesetzt werden kann. Am besten gleich mit der Abgabe des Antrags auf Elternzeit verbinden (→ siehe 11.).

10.

WER?	Mutter oder Vater
WAS?	Ggf. auf Warteliste für Krippenplatz setzen lassen.
(BIS) WANN?	Für einen Wartelistenplatz in der „KinderVilla“ und der Großtagespflegestelle „Kinderinsel ERBA-mbini“ ist eine Anmeldung im ESB schon zu Beginn der Schwangerschaft möglich. Für alle anderen Einrichtungen in der Stadt online über „webKITA“ erst ab Geburt des Kindes möglich.
WO? / BEI WEM?	Für die „KinderVilla“ über das Eltern-Service-Büro. Für alle anderen städt. Einrichtungen über das Online-Informations- und Vormerksystem „webKITA“ für alle Bamberger Kindertageseinrichtungen: <a href="https://www.stadt.bamberg.de/webkita">https://www.stadt.bamberg.de/webkita</a>
HINWEISE	Die Universität Bamberg verfügt über Kontingenzplätze (Krippe & Kindergarten) in der Kita „KinderVilla an der Universität“ und der Großtagespflegestelle „Kinderinsel ERBA-mbini“, die sie für Kinder von Universitätsangehörigen bereithält. Neben diesen beiden Einrichtungen gibt es in Bamberg eine Reihe weiterer Kindertagesstätten. Da die Plätze sehr knapp sind, empfiehlt es sich, sich gleich bei mehreren Einrichtungen auf die Warteliste setzen zu lassen.

11.

WER?	Mutter & Vater
WAS?	Elterngeld(Plus) beantragen & Familiengeld beziehen .
(BIS) WANN?	Nach der Geburt (Elterngeld wird max. drei Monate rückwirkend gezahlt) .
WO? / BEI WEM?	Beim Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) - Region Oberfranken in Bayreuth.
HINWEISE	<p>Den Antrag kann man online ausfüllen und erhält anschließend eine Auflistung der Unterlagen, die man noch per Post an die zuständige Elterngeldstelle schicken muss. Hier der Link für den Online-Antrag:</p> <p><a href="https://www.zbfs.bayern.de/familie/elterngeld/index.php">https://www.zbfs.bayern.de/familie/elterngeld/index.php</a></p> <p>Zu den Unterlagen, die noch nachgeschickt werden müssen, gehört u.a. die Verdienstbescheinigung. Dies ist eine Seite des Antrags, in die der Arbeitgeber die Einkünfte der letzten 12 Monate eintragen muss. Diese Seite muss von den Angestellten der Universität Bamberg an die Bezügestelle Bayreuth geschickt werden. Anschließend muss sie die Antragstellerin bzw. der Antragsteller selbst an die Elterngeldstelle schicken.</p> <p>Außerdem ist eine Bescheinigung über die Dauer und Höhe des Mutterschaftsgeldes von der Krankenkasse bzw. dem Bundesversicherungsamt beizulegen, denn das Mutterschaftsgeld, das die Mutter nach der Entbindung bezieht, wird auf das Elterngeld angerechnet, d.h. der Zeitraum der Elterngeldzahlungen verkürzt sich entsprechend<sup>5</sup>.</p> <p>Eine nachträgliche Änderung des Bezugszeitraums ist bis zum Ende des Bezugszeitraumes ohne Angabe von Gründen grundsätzlich nur einmal möglich, soweit die betreffenden Monatsbeträge noch nicht ausgezahlt wurden<sup>6</sup>.</p> <p>Seit September 2018 gibt es das Bayerische Familiengeld. Wer in Bayern Elterngeld beantragt und bewilligt erhalten hat, muss keinen Antrag stellen. Der Elterngeldantrag gilt zugleich auch als Antrag auf Familiengeld.</p> <p>Mehr dazu unter: <a href="https://www.zbfs.bayern.de/familie/familiengeld/">https://www.zbfs.bayern.de/familie/familiengeld/</a>.</p>

12.

WER?	Mutter & Vater
WAS?	Kindergeld beantragen .
(BIS) WANN?	Nach der Geburt .
WO? / BEI WEM?	<p>Universitätsangestellte sind im öffentlichen Dienst beschäftigt; das Kindergeld wird ihnen durch den Arbeitgeber gezahlt. Zuständig ist die Kindergeldstelle beim Landesamt für Finanzen in Bayreuth.</p> <p>Familienkasse Bayern Nord Schweinfurt, Kornacher Straße 6, 97417 Schweinfurt, Tel.: 0800 4 5555 30, E-Mail: Familienkasse-Bayern-Nord@arbeitsagentur.de .</p>
HINWEISE	<p>Das Antragsformular des Landesamtes für Finanzen für Beschäftigte der Universität gibt es online unter: <a href="http://www.lff.bayern.de/formularcenter/kindergeld/index.aspx">http://www.lff.bayern.de/formularcenter/kindergeld/index.aspx</a> .</p>

<sup>5</sup> Faktisch bedeutet dies, dass Mütter, die 12 Monate Elterngeld beantragen, die ersten acht Wochen nach der Geburt Mutterschaftsgeld bekommen und dann nur noch ca. 10 Monate Elterngeld.

<sup>6</sup> Eine zusätzliche Änderung ist nur „in Fällen besonderer Härte“ bis zum Ende des Bezugszeitraums möglich (mehr dazu unter: <https://www.zbfs.bayern.de/familie/elterngeld/fragen2015/bezugszeitraum.php>).

13.

WER?	Mutter & Vater
WAS?	Lohnsteuerkartenänderung (Kinderfreibetrag, ggf. Steuerklassenwechsel) .
(BIS) WANN?	Nach der Geburt .
WO? / BEI WEM?	Beim Finanzamt .
HINWEISE	<p>Die meisten Paare entscheiden sich dafür, dass der besserverdienende Elternteil das Kind auf seine Lohnsteuerkarte nimmt.</p> <p>Da das Elterngeld steuerfrei ist, rentiert sich für die Dauer des Bezugs bei verheirateten Paaren ggf. auch ein Lohnsteuerklassenwechsel<sup>7</sup>. Aber Achtung: Man erhält während der Elternzeit auch die November-Sonderzahlung, deren Höhe ebenfalls von der Steuerklasse abhängig ist.</p> <p>Vor dem Wiedereinstieg in die Beschäftigung ggf. erneuten Wechsel nicht vergessen!</p>

14.

WER?	Mutter & Vater
WAS?	Wiederaufnahme des Dienstes anzeigen .
(BIS) WANN?	Möglichst gleich am ersten Arbeitstag nach dem Ende des Mutterschutzes bzw. der Elternzeit .
WO? / BEI WEM?	Bei der Personalstelle .
HINWEISE	<p>Dazu ist der entsprechende Abschnitt auszufüllen, der sich unten auf dem Formular zur Krankmeldung befindet.</p>

<sup>7</sup> Ein solcher Steuerklassenwechsel kann ggf. auch schon zu Beginn der Mutterschutzfrist erfolgen, da die Berechnungsgrundlage für die Höhe des Elterngeldes der Mutter das wegfallende Nettoeinkommen aus den 12 Monaten vor Beginn des Mutterschutzes ist.

## Ausgewählte Zusatzhinweise

### A) Urlaubsanspruch (Erholungsurlaub)

Fehlzeiten aufgrund der Mutterschutzfristen gelten als Beschäftigungszeiten. Auch während dieser Zeiten entstehen Urlaubsansprüche. Wird während der Elternzeit nicht gearbeitet, wird der Erholungsurlaub anteilig für jeden vollen Kalendermonat Elternzeit um ein Zwölftel gekürzt. Urlaubsanspruch aus der Zeit vor der Elternzeit erlischt nicht wie im Normalfall zu einem festen Zeitpunkt des Folgejahres. Er ist am Ende der Elternzeit im laufenden oder im nächsten Urlaubsjahr zu gewähren. Zu viel gewährter Urlaub vor der Elternzeit kann vom Arbeitgeber nach der Elternzeit vom bestehenden Urlaubsanspruch abgezogen werden.

### B) Verlängerung befristeter Arbeitsverträge

Für wissenschaftliche Beschäftigte, deren Befristung auf dem WissZeitVG beruht, gelten folgende Bestimmungen:

„Die Dauer eines befristeten Arbeitsvertrages verlängert sich im Einverständnis mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder dem wissenschaftlichen Mitarbeiter um Zeiten der Inanspruchnahme von Elternzeit und um Zeiten des Beschäftigungsverbot im Rahmen des Mutterschutzes (§ 2 Abs. 5 Satz 1 Nr. 3 WissZeitVG). Die Verlängerung erfolgt in dem Umfang, in dem während dieser Zeiten eine Erwerbstätigkeit nicht erfolgt ist. Sie wird gemäß § 2 Abs. 5 Satz 2 WissZeitVG nicht auf die Höchstbefristungsdauer angerechnet<sup>8</sup>.

Ausnahme: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die überwiegend aus Drittmitteln finanziert werden (§ 2 Abs. 2 WissZeitVG), sind vom Anwendungsbereich des § 2 Abs. 5 WissZeitVG ausgeschlossen, ihre Arbeitsverträge verlängern sich dementsprechend nicht um die angegebenen Zeiten. Stellt jedoch der Drittmittelgeber entsprechende Personalmittel zur Verfügung, besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer (weiteren) Befristung nach § 2 Abs. 2 WissZeitVG.“ (LMU 2012).

Für Beamtinnen und Beamte auf Zeit gilt:

„Beamtenverhältnisse auf Zeit von Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, Akademischen Rätinnen und Räten, Akademischen Oberamtinnen und Oberämtern, wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten sowie Oberassistentinnen und Oberassistenten sind, sofern dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, um Zeiten der Inanspruchnahme von Elternzeit und um Zeiten des Beschäftigungsverbot im Rahmen des Mutterschutzes zu verlängern. Die Verlängerung erfolgt in dem Umfang, in dem während dieser Zeiten eine Erwerbstätigkeit nicht erfolgt ist.“ (LMU 2012)<sup>9</sup>.

Befristete Verträge nach TzBfG enden mit dem Ablauf der Befristung, d.h. hier erfolgt keine Verlängerung um Zeiten der Inanspruchnahme von Elternzeit und um Zeiten des Beschäftigungsverbot im Rahmen des Mutterschutzes.

Für weitere Informationen bzgl. der rechtlichen Möglichkeiten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Kindern, ihr befristetes Beschäftigungsverhältnis um familiär bedingte Zeiten zu verlängern (z.B. die Verlängerung der zulässigen Höchstbefristungsdauer nach dem WissZeitVG) siehe LMU (2012).

Quelle: LMU (Ludwig-Maximilians-Universität München), Zentrale Universitätsverwaltung, Dezernat II – Personal (2012): Hinweise zur Verlängerung befristeter Dienst- und Arbeitsverhältnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufgrund von Mutterschutz, Elternzeit und Kinderbetreuung,

URL: [https://www.frauenbeauftragte.uni-muenchen.de/frauenbeauftragt/gesetzl\\_best/vertragverl/vertragsverl1.pdf](https://www.frauenbeauftragte.uni-muenchen.de/frauenbeauftragt/gesetzl_best/vertragverl/vertragsverl1.pdf)

(Zugriff: 10.01.2019).

### C) Anrechnung auf die TV-L-Stufenlaufzeit

Die Mutterschutzfristen wirken sich nicht negativ auf das Aufrücken in den Stufen der TV-L-Entgelttabelle aus, die Inanspruchnahme von Elternzeit, in der nicht gearbeitet wird, hingegen schon. Nach § 16 und § 17 TV-L werden Zeiten der Unterbrechung der Arbeit durch Elternzeit und/oder der Beurlaubung zum Zwecke der Kindererziehung bis zu drei Jahre nicht auf die Stufenlaufzeit angerechnet, sind aber „unschädlich“, d.h. nach der Rückkehr läuft die Zeit dort weiter, wo sie unterbrochen wurde. Bei einer Unterbrechung von mehr als drei Jahren erfolgt eine Rückstufung um eine Stufe (aber nicht

<sup>8</sup> Um das Verlängerungsrecht in Anspruch nehmen zu können, muss die oder der Beschäftigte vor dem vereinbarten Vertragsende eine formlose schriftliche Einverständniserklärung zu einer entsprechenden Vertragsverlängerung bei der Personalstelle einreichen.

<sup>9</sup> Auch hier ist eine formlose schriftliche Einverständniserklärung zu einer entsprechenden Vertragsverlängerung beim Personalbüro abzugeben.

unter die Stufe, die man bei der Einstellung hatte). Die Elternzeit bleibt auch bei mehr als drei Jahren unschädlich. Wird während der Elternzeit Teilzeit gearbeitet, wird dies hingegen ganz normal für die Stufenlaufzeit angerechnet.

#### D) Berechnungsgrundlage für die Höhe der November-Sonderzahlung

Nach § 20 TV-L haben Beschäftigte, die am 1. Dezember im Arbeitsverhältnis stehen, Anspruch auf eine Jahressonderzahlung. Diese vermindert sich um ein Zwölftel für jeden Kalendermonat, in dem der oder die Beschäftigte keinen Anspruch auf Entgelt oder Entgeltfortzahlung hat. Diese Verminderung unterbleibt a) für Mutterschutzzeiten, b) für Elternzeit nach dem BEEG bis zum Ende des Kalenderjahres, in dem das Kind geboren ist, wenn am Tag vor Antritt der Elternzeit Entgeltanspruch bzw. Anspruch auf Mutterschaftsgeld bestanden hat. – Mit anderen Worten: Die Elternzeit berührt die Anspruchsvoraussetzungen für die Jahressonderzahlung nicht, da die Stichtagsregelung lediglich auf den rechtlichen Bestand des Arbeitsverhältnisses am 1. Dezember abstellt. Allerdings wirkt sich die Elternzeit nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem das Kind geboren ist, mindernd aus.<sup>10</sup>

Wenn im Geburtsjahr des Kindes im Bemessungszeitraum (Juli, August, September) elterngeldunschädliche Teilzeitarbeit (d.h. < 30 Std./Woche) ausgeübt wird, berechnet sich die Jahressonderzahlung nach dem Beschäftigungsumfang vor Beginn der Elternzeit.

#### E) Regelungen zur Arbeitsbefreiung und Lohnfortzahlung bei krankem Kind

Hierbei spielt es eine Rolle, ob das Kind gesetzlich oder privat krankenversichert ist. Stark vereinfacht lässt sich zusammenfassen, dass gemäß § 45 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) unter bestimmten Voraussetzungen für jeden erwerbstätigen Elternteil pro Kind und Jahr ein Anspruch auf bis zu 10 Tage Arbeitsbefreiung<sup>11</sup> besteht, in denen die Krankenkasse das sog. Kinderkrankengeld (Krankengeld bei Erkrankung des Kindes) zahlt. Dieses entspricht in der Höhe dem Krankengeld bei Arbeitsunfähigkeit, d.h. 70 % des vorherigen Bruttoverdienstes, max. 90 % vom Nettoverdienst. Die Voraussetzungen dafür lauten wie folgt: 1) ein ärztliches Attest, das die Notwendigkeit der Pflege des Kindes bestätigt; 2) dass keine andere im Haushalt lebende Person die Pflege übernehmen kann; 3) dass das Kind das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder behindert ist.

Das gilt jedoch nur für alle Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung. Sind beide Ehepartner privat versichert, so besteht kein Anspruch auf Kinderkrankengeld nach § 45 SGB V. Ist ein Ehepartner privat und der andere Ehepartner gesetzlich versichert, so ist entscheidend, bei welchem Ehepartner das Kind mitversichert ist.

Im Rahmen des TV-L beschäftigte Eltern privat mitversicherter Kinder können auf folgende tarifvertragliche Regelung zurück greifen: § 29 TV-L besagt, dass die Beschäftigte oder der Beschäftigte bei schwerer Erkrankung eines Kindes, das das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, bis zu vier Arbeitstage im Kalenderjahr unter Fortzahlung des Entgelts von der Arbeit frei gestellt werden kann, „wenn im laufenden Kalenderjahr kein Anspruch nach § 45 SGB V besteht oder bestanden hat“.

In Bezug auf die Beantragung der Dienstbefreiung / des Kinderkrankengeldes bitte bei der Personalstelle / der Krankenkasse nachfragen. In jedem Fall erforderlich ist ein ärztliches Attest, das die Notwendigkeit der Pflege des Kindes bestätigt. Zusammengefasst heißt dies:

Krankes Kind gesetzlich versichert → bis zu 10 Tage/Jahr Arbeitsbefreiung mit Kinderkrankengeld (bis zu max. 90% des Nettoverdienstes); → bis zu 20 Tage/ Jahr Arbeitsbefreiung mit Kinderkrankengeld für Alleinerziehende  
Krankes Kind privat versichert → bis zu 4 Tage/Jahr Arbeitsbefreiung bei vollem Gehalt.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Autorin: Ellen Ebralidze. Vielen Dank an Jutta Engels, Julia Schilling, Nicole Lidzba und Markus Zielonka für die Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen.

<sup>10</sup> Dazu ein Beispiel: „Ein Kind wird am 4. Juli geboren. Die Mutter war vor Beginn der Mutterschutzfristen Vollzeitbeschäftigte und nimmt im Anschluss an die Mutterschutzfristen bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes Elternzeit – also bis zum 3. Juli des Folgejahres. Für die Monate Juli und August unterbleibt eine Verminderung der Jahressonderzahlung, da die Beschäftigte wegen der Beschäftigungsverbote nach § 3 Abs. 2 und 6 Abs. 1 MuSchG sowie wegen der Elternzeit kein Tabellenentgelt erhalten hat (§ 20 [...] [TV-L]). Für die Kalendermonate September bis Dezember im Kalenderjahr der Geburt des Kindes unterbleibt eine Verminderung der Jahressonderzahlung ebenfalls, da sie in diesen Monaten aufgrund der Elternzeit kein Entgelt erhalten hat. Danach, d. h. in dem auf die Geburt des Kindes folgenden Kalenderjahr ist die Jahressonderzahlung für die vollen sechs Kalendermonate ohne Entgeltanspruch während der Elternzeit - Januar bis Juni - um 6/12 zu vermindern.“ (Quelle: [http://www.bmi.bund.de/RundschreibenDE/DE/RdSchr\\_20070710.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmi.bund.de/RundschreibenDE/DE/RdSchr_20070710.pdf?__blob=publicationFile)).

<sup>11</sup> Bei mehreren Kindern sind es maximal 25 Arbeitstage pro Jahr.

# Impressum

## Abbildungsverzeichnis

Titelbild: ©R\_K\_B/PIXELIO  
Vorwort: ©David Ebener  
S. 5: ©COLOURBOX  
S. 6: oben: ©PIXELIO unten: ©Christina Walzner



### **„Elternzeit & Wiedereinstieg:**

**Ein Leitfaden zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Beschäftigte und Personalverantwortliche.“**

Herausgegeben von der Projektgruppe „Familiengerechte Hochschule“ und dem Eltern-Service-Büro der Universität Bamberg

Leitung: Maria Steger

Mitarbeiterinnen: Gesine Ellwart, Sabina Haselbek Kapuzinerstraße 25, Rückgebäude, 96047 Bamberg

Umschlaglayout/Layoutentwurf innen: Romy Hartmann

2.Auflage: Gesine Ellwart

Redaktion, Satz und Layout: Romy Hartmann, Sabina Haselbek, Tim Kipphan, Gesine Ellwart

Druck: Januar 2019